

Prof. Dr. Siegfried Koller: Graphische Tafeln zur Beurteilung statistischer Zahlen. 3. Aufl. Verlag von Dietrich Steinkopff, Darmstadt, 1953. Preis 18 DM.

Der statistisch arbeitende Wissenschaftler, der den Aussagewert und den Zufallsbereich seiner Ergebnisse beurteilen will, kann dies auf dem zeitraubenden Weg über die Anwendung der Formeln der statistischen Fehlerrechnung tun. Demgegenüber bedeuten Zahlentafeln und graphische Tafeln, aus denen sich die gesuchten Angaben ablesen lassen, eine für die Praxis wesentliche Vereinfachung. Koller hat in seinen „Graphischen Tafeln“ bewußt die zeichnerische Darstellung gewählt, die gegenüber der Tabellenform den Vorteil der größeren Übersichtlichkeit und Handlichkeit bei ausreichender Ablesegenauigkeit hat. Den einzelnen Tafeln sind neben der mathematischen Begründung praktische Beispiele beigegeben, die dem weniger Erfahrenen den Sinn der Zahlenprüfungen deutlich machen und ihm den richtigen Gebrauch der Tafeln erleichtern. Für die Beurteilung statistischer Erhebungen auf

repräsentativer Grundlage, die nach dem Kriege auch bei uns zunehmend durchgeführt werden, ist in der neuen Auflage ein graphisches Arbeitsverfahren aufgenommen worden.

Dr. Locher

Dr. Hermann Haerberlin: Das Land Baden-Württemberg. Winklers Verlag Gebr. Grimm, Darmstadt. 32 Seiten, Preis 70 Pfg.

Auf kleinem Raum eine umfassende Beschreibung eines Bundeslandes zu geben, ist ein Unternehmen, das nie allen Wünschen gerecht werden kann. Zu begrüßen ist jedoch, daß der Schüler im Gemeinschaftskundeunterricht wenigstens einen Überblick über die Entstehung des neuen Bundeslandes im südwestdeutschen Raum und über die Grundzüge der historischen Entwicklung erhält. Um ein Strukturbild des Landes Baden-Württemberg zu vermitteln, benützt der Verfasser neben statistischen Übersichten einprägsame Zeichnungen, die z. B. die Größenverhältnisse des Staatsgebiets und der Bevölkerung zeigen.

W.

## Die Witterung in Baden-Württemberg im November 1953

(Mitgeteilt vom Deutschen Wetterdienst in Stuttgart und Freiburg)

Im November 1953 war die Witterung nur bis zum 6. durch Tiefdruckstörungen bestimmt, die am Südostrand größerer, über Nordwesteuropa vorhandener Tiefdruckgebiete auftraten; dann herrschte aber Hochdruckeinfluß bis in den Dezember hinein vor. Dadurch fielen die Niederschläge fast allgemein sehr spärlich aus. Die langdauernde Hochdruckwetterlage bewirkte, daß die höheren Lagen übernormale Temperaturmittel aufwiesen, während in den Niederungen zum Teil eine leichte negative Temperaturabweichung zustande kam. Auf dem Feldberg war der Temperaturüberschuß mit  $4\frac{1}{2}$  Grad besonders groß.

Die höchsten Temperaturen beliefen sich in den mildesten Lagen auf 16 bis 18 Grad und kamen hauptsächlich am 1. und

am 29., vereinzelt auch an anderen Tagen zustande. Die tiefsten Temperaturen wurden an sehr verschiedenen Tagen festgestellt. An den meisten Stationen wurden  $-5$  Grad noch nicht unterschritten; in einigen Hochtälern des Schwarzwalds wurden dagegen  $-10$  Grad beobachtet.

Die Häufigkeit der Fröste war sehr verschieden. Die mildesten Lagen, aber auch einige Bergstationen hatten nicht einmal 10 Frosttage, wogegen die auch sonst frostgefährdetsten Gebiete nur an 2 bis 3 Tagen ohne Frost blieben. In den tieferen Lagen wiesen besonders die 21 Tage vom 6. bis 26. November unternormale Temperaturen auf. An den beiden letzten Monatstagen lagen die Tagesmittel in Stuttgart um 7 bis 8 Grad über den Normalwerten.

Die Zeit vom 2. bis 6. war wegen Tiefdruckwetters stärker bewölkt. Vom 20. bis 24. hatte sich über dem Land viel Nebel und Hochnebel bei windstarkem Hochdruckwetter ausgebildet, so daß in dieser Zeit in den tieferen Lagen die Sonne kaum schien. Die höheren Lagen oberhalb 800 m ragten meist aus diesem Nebelmeer heraus. Insgesamt schien die Sonne auf den Bergen sehr reichlich. Auf dem Feldberg wurde mit 200 Stunden mehr als das Doppelte des Normalwerts und mehr als das Vierfache des Sonnenscheins in der Stadt Konstanz registriert, die in diesem Monat nur 49 Stunden Sonnenschein hatte. Die in den Niederungen häufigen Nebel traten hauptsächlich am 4., vom 7. bis 9. und vom 17. bis 26. November auf.

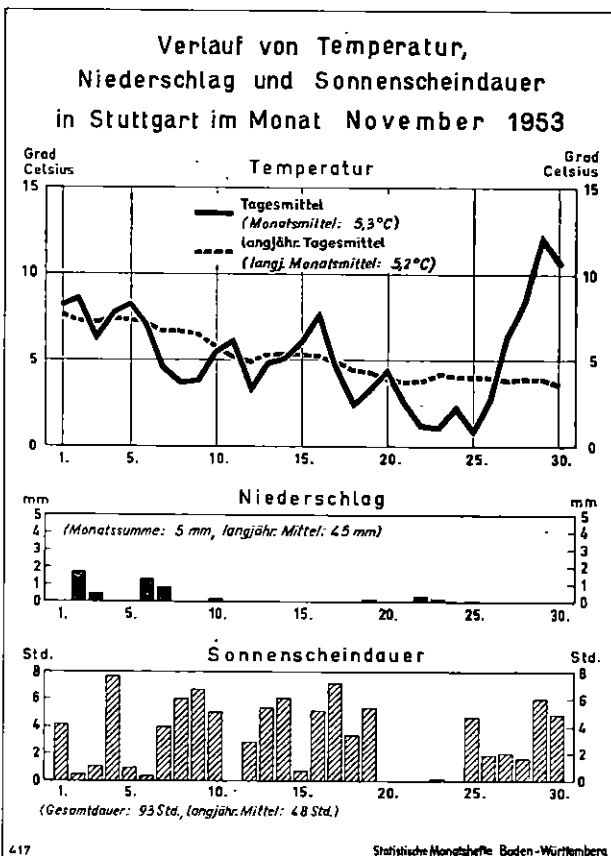
Die Monatssummen des Niederschlags waren allgemein weit unternormal. Am meisten Niederschlag, nämlich 46 mm, sind in Untermulden am Beldchen gemessen worden. Im Allgäu brachte es Isny auf 41 mm, was dort 47 vH des Normalbetrags ausmachte. Als trockenste Gebiete erwiesen sich der Ostrand des Schwarzwalds und das Vorland der Südwestalb, außerdem das nördliche Oberschwaben und der Kraichgau. In diesen Gebieten wurden verschiedentlich weniger als 5 mm gemessen, Beträge, die daselbst nur 5 bis 10 vH des Normalwerts darstellten.

Die allermeisten Niederschläge sind bis zum Morgen des 7. gemessen worden; später ergaben nässender Nebel und Reif meist nur noch ganz geringe Beträge. An der Mehrzahl der Stationen lagen die Monatssummen zwischen 5 und 15 mm. Bemerkenswert war der außerordentlich geringe Anteil, den der Schnee an den Niederschlägen ausmachte. Nur auf den Schwarzwaldhöhen über 1000 m sind zu Beginn des Monats meßbare Schneefälle niedergegangen; auf dem Feldberg lag vom 2. bis 5. etwas Schnee.

Besonders am 26. hat Nebel in Verbindung mit Frost auf Straßen verbreitet Glatteis hervorgerufen.

Die Niederschlagsarmut, die schon in den drei Vormonaten aufgetreten war, hat im November eine weitere Steigerung erfahren und vielerorts die Wasserversorgung gefährdet. Gewitter sind nirgends beobachtet worden.

E 1.



# Die Witterung in Baden-Württemberg im November 1953

Ort	Luftdruck		Lufttemperatur in Grad Celsius								Relative Feuchte in vH		Bewölkung		Eis-tage		Frost-tage		Sommer-tage		Heiße Tage		Nieder-schlag		Zahl der Tage mit										
	m	mm	Monatsmittel		Abweichung vom langj. Mittelwert		Höchst	Tages	Tiefste	Tages	Minimum am Erdboden	Tages	Monatsmittel		Abweichung vom langj. Mittelwert		im Monat	langj. Mittelwert	im Monat	langj. Mittelwert	im Monat	langj. Mittelwert	im Monat	langj. Mittelwert	im Monat	in vH d. langj. Mittelw.	Niederschlag 0,1 mm	langj. Mittelwert	Gewitter	Hagel einschl. Eisek.	Schnee-fall	Schnee-decke			
			mm	mm	Monatsmittel	Abweichung vom langj. Mittelwert							Monatsmittel	Abweichung vom langj. Mittelwert	Zehntel	Stunden																			
<b>Nordbaden</b>																																			
Forchheim	116			4,7	+0,2	15,8	29.	-5,0		24.	-6,5		24.	89	7,4		61									8	13	9							
Karlsruhe	115	758,9	+5,7	5,0	-0,2	16,3	29.	-2,7		25.	-5,3		25.	87	7,2	-0,5	60	+3								8	13	11	13,9						
Philippburg	98			4,8	+0,4	16,0	1.	-3,4		25.				87	7,4										5	5	5								
Mannheim	97	759,7	+6,4	5,2	+0,1	16,0	1.	-3,5		25.	-7,2		25.	87	7,8	0,0	49									7	20	10	12,6						
Pforzheim	256			3,6	+0,6	15,6	29.	-3,5		20.	-4,8		10.	87	5,0	-1,1										8	16	4	12,5						
Neudenu	210			4,3		14,1	1.	-4,5		26.	-4,7		26.		6,8											11	6	6							
Eberbach	173			4,5		13,7	29.	-2,6		26.			26.		8,1											5	6	3							
Eppingen	197			4,4	0,0	15,4	1.	-4,0		26.	-7,7		26.		6,0											4	8	1							
Königstuhl	561	718,2		3,8	+1,0	11,5	29.	-4,2		25.	-5,0		25.	87	9,0	-0,4	75	+15								7	10	9							
Heidelberg-Stadt	112	759,0	+7,8	6,3	+0,6	15,7	29.	-1,6		28.	-2,5		18.	79	82	7,1	-0,6	56								5	9	6	14,7						
Gerlachsheim	193			4,2		13,6	29.	-4,9		18.	-6,2		18.		8,3											8	20	4							
Wertheim	116	755,8	+6,5	4,5	+0,3	15,1	29.	-3,6		18.	-4,6		25.	84	8,5	-0,2										5	11	4	11,0						
Buchen	350	737,4	+6,6	3,4	+0,2	13,0	29.	-4,4		10.	-5,9		25.	88	8,9	-0,3	61									10	16	4	13,9						
<b>Südbaden</b>																																			
Baden-Baden	220			4,9	0,0	16,2	1.	-1,6		9./13.				88	8,6	7,0	-0,6									10	12	7	13,8						
Rheinbischofsheim	132			4,9	+0,3	16,1	29.	-3,4		10./11.				89	7,0		62	+8								8	15	3							
Gengenbach	175			5,0	+0,1	16,6	1.	-3,5		24.				87	8,4	-2,8										10	13	4	14,2						
Lahr-Stadt	197			4,8		16,8	29.	-3,3		24.			24.	85	5,6											8	5								
Oberrotwil	217			4,9	0,0	17,2	1.	-3,3		13.				82	6,6	-0,9	98									7	15	4							
Freiburg-Stadt <sup>1)</sup>	267	743,8	+6,2	4,9	-0,1	16,6	29.	-2,6		25.	-4,4		13.	83	8,2	-0,9	98	+38								6	9	8	15,3						
Mengen	213			4,2		16,2	29.	-4,0		13.	-6,5		13.	86	6,9											8	9								
Badenweiler	440			5,2	-0,5	14,8	1.	-3,2		25.				78	8,6	5,4	-1,6									19	31	8	13,6						
Horngründe	1165			4,0		12,3	16.	-3,5		13.				80	4,2											22	5								
Triburg	683			2,6	-0,1	14,1	16.	-7,5		24.				82	8,3	-3,5										18	13	4							
Waldau-Jostal	1005	681,1		3,1		15,2	16.	-9,7		24.	-13,6		24.	72	4,2											21	7							1	
Feldberg	1493	640,8		4,3	+4,5	11,8	22.	-3,6		7.	-9,8		4.	54	4,2		200	+107								36	24	5						4	
St. Blasien	785			0,4	-1,7	15,3	16.	-10,4		25.				86	8,6	3,7	-3,2	136	+66							26	23	5							
Höchenschwand	1015			3,8	+2,1	12,4	16./19.	-7,5		24.				69	8,7	-2,2	167									27	34	3	13,4						
Schopfheim	375			2,8	-1,1	16,0	29.	-6,5		14.				85	4,6											25	5								
Waldshut	324			3,3		12,6	1.	-3,0		29./30.				90	8,1											13	4								
Villingen	710			1,2	-0,9	14,8	29.	-7,6		14.	-9,1		14.	91	6,5	-1,0										6	10	5	13,8						
Donauschingen	689			1,2	-0,7	12,6	30.	-7,5		14.	-9,2		14.	92	6,9	-0,5	79									8	16	8	12,7						
Aach	520			1,6		12,0	16.	-3,8		16.				86	8,0											13	31	8							
Meersburg	434			3,5	-0,7	12,2	5.	-1,5		24.				88	8,3	+0,4										12	27	8	12,9						
Konstanz	405			3,5		12,9	5.	-1,9		29.				89	8,2		49	-3								13	5								
<b>Nordwürttemberg</b>																																			
Stuttgart <sup>2)</sup>	305	742,5	+6,6	5,3	+0,1	16,4	29.	-1,0		26.				78	8,3	6,4	-1,0	93	+45							5	10	8	12,3						
Hohenheim <sup>3)</sup>	401	735,2	+6,6	3,7	-0,1	15,4	29.	-3,6		10./13.	-6,6		26.	86	8,6	5,8	-1,4	107	+44							6	13	9	13,1						
Rutesheim	440			3,4		15,9	29.	-3,7		25.	-5,6		25.		6,3											7	9								
Nürtingen	455			3,6		15,3	29.	-3,0		25.	-3,9		9./13.		4,8											4	5								
Knittlingen	200			4,6	-0,2	16,5	1.	-3,1		10.	-4,9		10.		6,3											8	5								
Heilbronn	174			4,9	-0,1	14,6	1.	-2,9		26.	-3,6		26.	85	7,0	-0,4										9	18	7	14,5						
Weinsberg	219			4,5	-0,1	15,1	1.	-4,2		26.	-6,6		25./26.	85	6,2	-1,2										11	20	8							
Öhringen	256	746,3		4,2	+0,1	14,1	1.	-4,0		10./26.	-5,4		26.	85	6,4		74									11	20	4	11,7						
Künzelean	225			4,0	-0,2	13,2	29.	-3,6		18.	-6,4		25.		6,8											7	11	4	12,6						
Mergentheim	204			3,7	-0,2	13,4	29.	-5,4		25.	-9,9		25.	89	8,5	7,2										8	17	7	11,0						
Mönchsberg	485			3,5	+0,6	13,4	1.	-5,1		25.	-8,2		26.		6,7											15	22	7							
Gschwend	492			3,2		12,8	29.	-5,2		26.					5,5											13	8								
Schwäb. Gmünd	323			3,7		15,4	1.	-5,6		26.																									